

Der Weihnachtsmann fährt mit seinen Rentieren durch den verschneiten Winterwald. Es ist der Weihnachtsabend und er will die Geschenke zu den Kindern bringen. Es ist ein schöner Tag, Schnee liegt auf den Tannen und die Vögel zwitschern. Plötzlich hört der Weihnachtsmann jemanden " Hilfe, Hilfe" rufen. „ Nanu?, denkt der Weihnachtsmann. Er steigt von seinem Schlitten ab und stapft in den Wald hinein. Aber wohin er auch schaut, er kann niemanden entdecken, der seine Hilfe braucht. Nach langem, vergeblichen Suchen geht der Weihnachtsmann zu seinem Schlitten zurück. Und was muss er da sehen? In der Zwischenzeit hat jemand alle Geschenke vom Schlitten gestohlen. Plötzlich versteht der Weihnachtsmann, dass er ausgetrickst wurde. Jemand wollte ihn nur von seinem Schlitten weglocken, damit er in Ruhe die Geschenke stehlen konnte. Der Weihnachtsmann ist ratlos. Was soll er jetzt nur machen? Er muss den Dieb finden. Aber dazu braucht er die Hilfe seiner Freunde. Er tutet in sein großes Waldhorn hinein.

Zuerst kommt das Eichhörnchen angehüpft. Der Weihnachtsmann fragt: „ Eichhörnchen, hast du die Geschenke gesehen? Jemand hat sie mir gestohlen.“

„ Nein, sagte das Eichhörnchen, aber ich hüpfte mal von Ast zu Ast, von oben habe ich ja eine gute Sicht. In einer Stunde bin ich wieder hier.“ Das Eichhörnchen hüpfte los.

Als nächstes kommt der Uhu angeflogen: Der Weihnachtsmann fragt: „ Uhu, hast du die Geschenke gesehen? Jemand hat sie mir gestohlen.“

Der Uhu sagt: „ Nein, aber ich kann am Tag auch nichts sehen, nur hören. Ich habe nichts gehört.“ Aber ich werde mal den Wald durchfliegen und meine Ohren offen halten. In einer Stunde bin ich wieder hier.“ Der Uhu fliegt davon.

Als letztes kommt der Hase angehoppelt: Der Weihnachtsmann fragt: „ Hase, hast du die Geschenke gesehen? Jemand hat sie mir gestohlen.“

Der Hase sagt ebenfalls: „ Leider nicht, aber ich hoppel mal kreuz und quer durch den Wald und halte Ausschau nach dem Dieb. In einer Stunde bin ich wieder hier.“ Der Hase flitzt los

Der Weihnachtsmann wartet eine Stunde und diese Stunde wurde ihm sehr, sehr lang, weil er sehr, sehr traurig war. Wer konnte nur so gemein sein und die Geschenke der Kinder stehlen? Was soll er machen, falls sie den Dieb nicht finden?

Nach einer Stunde tutet der Weihnachtsmann erneut in sein Horn.

Zuerst kommt das Eichhörnchen und sagt“ Ich habe leider von oben nichts gesehen, tut mir leid, Weihnachtsmann.“

Als nächstes kommt der Uhu angeflogen: „ Ich habe auf meinem Flug ein lautes Rascheln gehört, das war in der Nähe unserer Waldvilla. Vielleicht war das ja der Dieb.“

Der Hase kommt angehoppelt und ruft ganz aufgeregt: “Weihnachtsmann, Weihnachtsmann, ich habe vor der Waldvilla einen Kobold sitzen sehen und vor ihm lag ein riesiger Berg Geschenke. Das ist der Dieb, wir haben ihn gefunden.“

„ Alles aufsitzen“, ruft der Weihnachtsmann.“ Wir fahren alle zusammen mit meinem schnellen Rentierschlitten zur Waldvilla.“

Als sie an der Waldvilla ankommen, sehen sie sofort den Kobold, der vor all den Geschenken sitzt und trotzdem nicht glücklich aussieht. Der Weihnachtsmann sagt streng: „ Kobold, was hast du dir dabei gedacht die Geschenke der Kinder zu stehlen?“ Da fängt der Kobold zu weinen an. Huhuhu, ich wollte doch nur ein schönes Weihnachten haben. Er sei allein und niemand würde ihm was schenken. Und nachdem er alle Geschenke gemopst hatte, musste er feststellen, dass er immer noch nicht glücklich war. Eigentlich wollte er nur mit

Freunden zusammen feiern und das Geschenk, was er sich wirklich wünschte, war auch nicht dabei. Der Weihnachtsmann fragte ihn "Ja, was wünschst du dir denn?". Der Kobold sagte leise: "ein kuscheliges Bett." Der Weihnachtsmann und die Tiere sahen sich an. Das Eichhörnchen, der Uhu und der Hase beschlossen, dem Kobold ein Bett zu bauen und mit ihm Weihnachten zu feiern. Sie fingen gleich an: Sie hämmerten, bohrten, sägten und feilten. Sie suchten etwas Moos und einige Federn im Wald, damit der Kobold es schön kuschelig hatte. Der Weihnachtsmann musste sich allerdings beeilen, er hatte noch viel zu tun. Die Tiere feierten mit dem Kobold ein Weihnachtsfest. Der Kobold entschuldigte sich bei allen und war gar nicht mehr traurig. Zusammen standen alle im Wald und sangen: „Oh, Tannenbaum.“

Die Instrumentierung

Person/Gegenstand	Geräusch	Instrument
Weihnachtsmann	tuten	Horn
Rentierschlitten	klingeln	Schellenkranz
Weihnachtsmann	stapfen	Trommel
Das Eichhörnchen	hüpfen	Kastagnetten
Der Uhu	Uhurufen und fliegen	Uhupfeife und Fächer
Der Hase	Hoppeln	Klanghölzer, leise und schnell gespielt
Der Kobold	Wild, verspielt	Rührtrommel
Säge	sägen	Kindersäge auf Baumstamm
Hammer	hämmern	Klangholz auf Stuhl
Bohrer	bohren	Akkuschrauber
Schleifpapier	schleifen	Trommel reiben

